

# Ein Meilenstein in der Olper Geschichte

Pallottiner wirken seit 100 Jahren in der Kreisstadt. Neue Statue im Garten des Wohngutes

Von Birgit Engel

**Olpe.** Wie es mit den Olper Pallottinern 2017 weitergeht, ist ungewiss. Dann läuft der Mietvertrag für den Jugendhof aus (wir berichteten) und auch die Pallottiner selbst werden sich wohl aller Voraussicht nach eine neue Bleibe suchen. „Unser Wunsch ist, in Olpe bleiben zu können. Die Verbundenheit ist riesig“, so Pater Rektor Otmar Steinebach, der mit drei weiteren Patres noch im Osterseifen lebt. Hier wurde gestern mit einem Festgottesdienst und einem Empfang für alle Freunde der Gemeinschaft das 100-jährige Wirken der Pallottiner in Olpe gefeiert. Bürgermeister Horst Müller blickte zurück auf die Entstehung, das Werden und Sein „des Hauses, das bedeutender Meilenstein in der über 700-jährigen Geschichte der Stadt ist und bleibt.“

**„Was uns so dankbar werden lässt, ist ihr verlässlicher Einsatz.“**

Andreas Neuser, Dechant

Auch Wilma Ohly unternahm einen geschichtlichen Streifzug, sprach von der Offenheit der Pallottiner, die stets „Ermutigung für das Christentum war“. Ebenso betonte Dechant Pfarrer Andreas Neuser das Engagement der Pallottiner. „Was uns so dankbar werden lässt, ist Ihr verlässlicher Einsatz, der so viele Biographien mitgeprägt hat durch das hautnahe Erleben der Spiritualität.“

## Ein ergreifender Moment

So war es dann auch ein ergreifender Moment, als im Garten des Wohngutes die neue Statue des Vinzenz Pallotti feierlich enthüllt und gesegnet wurde. Sie soll nicht alleine an die Pallottinische Gemeinschaft in Olpe, sondern vielmehr an deren Stifter selbst und dessen Vision erinnern: das Apostolat aller Gläubigen und damit eine Kirche, in der alle - unabhängig von Herkunft, Stand und Lebensgeschichte - gleichberechtigt zusammenarbeiten, um den Glauben zu verbreiten und die Liebe neu zu entzünden.

Die Idee, eine Statue zu installie-



Pater Alexander Holzbach, Rektor des Mutterhauses in Friedberg und Chefredakteur der Zeitschrift KA+Das Zeichen, segnet die Statue.

FOTO: BIRGIT ENGEL

ren, entstand bereits vor zwei Jahren, als die Pallottiner den 50. Jahrestag der Heiligsprechung Pallottis feierten. Finanziert wurde sie vom Förderverein, dem Wohngut Osterseifen, den Pallottinern sowie durch private Spenden. Angefertigt hat sie der Rönkhauser Künstler Friedrich Freiburg. Fotos sowie eine Totenmaske dienten als Vorlage für das rund eine Tonne schwere Standbild, das mit mehr als 1,80 Meter den Heiligen in Übergröße zeigt. Tatsächlich war Vinzenz Pallotti mit 1,54 Meter von kleiner Gestalt. In Rom, seiner Geburtsstadt und Wirkungsstätte, liegen die Wurzeln der weltweiten Gemeinschaft. Der Leichnam Pallottis, der im Alter von 54 Jahren 1850 starb, ist in einem Glassarg in der Kirche San Salvatore in Onda an der Ponte Sisto aufgebahrt.

Manche Olper werden sich erinnern: Schon einmal gab es eine Pallotti-Statue im Osterseifen. Da der hölzernen Figur Wind und Wetter zu schaffen machten, ist sie vor 20 Jahren nach Limburg umgezogen. Die jetzige ist aus Eisen, Beton, überzogen mit einer reinen Zementschicht und ein echtes Unikat. Sie wurde nämlich nicht in eine vorgefertigte Form gegossen, vielmehr arbeitete sie der Bildhauer aus

einem Betonklotz heraus. Stück für Stück mit Hammer und Meißel und manchmal auch mit feinen Nägeln für die sehr filigranen Formen, wie beispielsweise die Augen. „Es war eine Herausforderung. Schließlich muss die Figur etwas rüberbringen“ erzählt der Künstler. Und weil das so ist, hat er auch vieles recherchiert. Zum Beispiel wie damals die Schuhe aussahen. Er fand schließlich ein Bild, das jene zeigte, die Pallotti immer trug.

In der Hand trägt die Statue im Übrigen ein Marienbild. Ein solches begleitete Pallotti nämlich überall

hin. Wenn ihm jemand die Hand küssen wollte, zog er es blitzschnell aus dem Ärmel und ließ dieses statt seiner Hand küssen. „Auch etwas Besonderes, woran man Pallotti erkennen kann“, erzählt Pater Otmar Steinebach.

## Festpredigt von Pater Holzbach

Die Festpredigt hielt Pater Alexander Holzbach, Rektor im Provinzialat der Pallottiner in Friedberg und Chefredakteur der Zeitschrift „KA+Das Zeichen“. „Geschichte besteht aus Ereignissen und Erlebnissen von Menschen und mit Men-

schen. Und für all diese Menschen sind wir heute dankbar“, so der Pater und sprach von einem „von Anfang an großartigem, vertrauensvollen Miteinander und einander Zugewandt sein von Pallottinern und den Leuten im Olper und Wendener Land“.

Dass das heute wie gestern gilt, zeigte einmal mehr die große Anteilnahme am gestrigen Jubiläumstag. Zwei Jahre noch, dann werden die Weichen der wechselvollen und in ihren Grundfesten doch steten Geschichte der Olper Pallottiner neu gestellt.



Im Garten des Wohngutes Osterseifen wird die Statue des Vinzenz Pallotti enthüllt und feierlich geweiht.

FOTO: BIRGIT ENGEL

## Grundsteinlegung im Januar 1915

■ Im Januar 1915 war die Grundsteinlegung für das **Haus im Osterseifen**.

■ 2008 wurde das Pallottihaus in der Kreisstadt verkauft und anschließend zum **Wohngut** umgestaltet.

■ **Vier Patres** leben heute noch zur Miete im Osterseifen. Es sind: Otmar Steinebach (73), Herbert Joppich (83), Bernd Hartwig (70) und Christoph Hammer (38).

■ Im Jahr 1995 wurde den Olper Pallottinern in einem Festakt der **Goldene Ehrenbecher** der Stadt Olpe verliehen.

■ Vinzenz Pallotti wurde im Jahr 1963 heiliggesprochen. Sein **Gedenktag** ist in jedem Jahr der 22. Januar. *beng*